

Schulinternes Curriculum

KUNST

Sekundarstufe I

Fassung vom: September 2022



Inhaltsverzeichnis

1. Ranmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
1.1.Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	1
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	1
1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen	2
1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	4
2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	6
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5	7
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 6	16
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7	24
2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8	30
2.2.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9	36
2.2.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10	42
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	48
2.4 Lehr- und Lernmittel	50
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	50
4. Qualitätssicherung und Evaluation	51
4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung	51
4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess	51
Anhang	52

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Lernenden befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Beim Christian-Dietrich-Grabbe Gymnasium handelt sich um eine von drei öffentlichen Gymnasien in Detmold. Gelegen im Stadtzentrum von Detmold ist das Umland jedoch zutiefst ländlich geprägt. Die Schule ist zumeist vierzügig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst und Musik personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I vollumfänglich erfüllt werden kann. Die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Werte beziehen sich auf die Anzahl der Schulstunden in einer Woche Unterricht.

Jahrgangsstufe	Halbjahr	GN-Profil	K-Profil	M-Profil	S-Profil
5	1	2	2	2	2
5	2	2	2	1	1
6	1	2	2	2	2
6	2	1	1	2	2
7	1	1	2	1	1
,	2	2	2		1
8	1	2	1	1	
•	2		1	1	2
9	1		1	1	2
9	2	2	1	1	
10	1	1	2	2	2
10	2	2	2	1	2

Die Unterrichtsstunden pro Woche werden in der Regel in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Je nach organisatorischen Möglichkeiten erfolgt ggf. ein zweiwöchiger Rhythmus,

damit auch bei einem einstündigen Schulhalbjahr das Doppelstundenkonzept gewahrt werden kann. Eine fünfminütige Pause ist beim Unterrichten in Doppelstunden je nach Bedarf und dem Unterrichtsverlauf angepasste einzuschieben.

Die Schule verfügt über drei Fachräume, ein digitales Fotolabor, einen Werkraum und mehrere Sammlungsräume. Alle Unterrichtsräume sind mit. In der Schule steht der Fachschaft Kunst darüber hinaus ein Farbkopierer zur Verfügung stehen, dessen Kopien jedoch kostenpflichtig sind.

Zwei von drei Fachräumen (N101 und N102) sind ausgestattet mit

- vier Waschbecken und
- fünf Schrankeinheiten für Materialien und der Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, Zeichenblock, DIN A 3-Sammelmappe, etc.).

Einer von drei Fachräumen (N106) ist ausgestattet mit

- einem Waschbecken und
- einer Schrankeinheit für Materialien und der Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, Zeichenblock, DIN A 3-Sammelmappe, etc.).

Alle Fachräume sind ausgestattet mit

- einem Visualizer,
- einem Mini-PC (mit AirPlay Funktion) sowie Tastatur,
- einem Deckenbeamer mit Ton,
- Lehrerzugang zum WLAN,
- einem fahrbaren Trockenständer,
- · einer Verdunkelung,
- Kreidetafel,
- Pinnwänden,
- OHP und
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können.

Verfügbar sind zudem

- ein Werkraum mit vier Werkbänken,
- drei Druckpressen für Tief- und Hochdruckverfahren,
- ein digitales Fotolabor mit sechs Arbeitsplätzen ausgestattet mit GIMP und einem Leuchttisch
- diverse Klassensätze an Materialien (Tonwerkzeuge, Seifenwerkzeuge, Zeichenmaterialien, etc.)
- ein Klassensatz Staffeleien.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.

Museen sind fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, in den Profilklassen Kunst pro Jahrgangsstufe mindestens einen Museumsbesuch durchzuführen. Angrenzende Parks und Grünflächen sowie das Stadtzentrum können zu Unterrichtsgängen genutzt werden. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil als auch der Verbundenheit mit demselben. Die Fachschaft Kunst hat mit den Lernenden sowie den Erziehungsberechtigten und im Einvernehmen mit der Schulleitung BYOD kontraktiert.

1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere – in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Lernenden angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Mögliche Kooperationen mit dem städtischen Kunstmuseum, dem Theater, dem ortsansässigen Geldinstitut, den der Schule nahestehenden Handwerksbetrieben, Vereinen, Organisationen und der Industrie sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Lernenden angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht im Fach Kunst erfolgt **kompetenzorientiert**, das heißt, dass problemorientierte, schülerorientierte und handlungsorientierte Zugriffsweisen umgesetzt werden. Das kunstdidaktische Handeln der Unterrichtenden wird vor dem Hintergrund der aktuellen Kunstdidaktik und durch die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen kritisch reflektiert. Mit Einführung der Kernlehrpläne von 2008 fand ein grundlegender Wechsel von einer Orientierung an Inhalten zur Orientierung an der Ausbildung von Kompetenzen statt. Dadurch treten verschiedene Aspekte von Unterricht, z.B. die Diagnose, Evaluation, Leistungsmessung und -bewertung und die individuellen Förderung verstärkt in den Fokus der Unterrichtsplanung.

Eine Leistungsbewertung setzt voraus, dass den Lernenden im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Kompetenzen im Unterricht zu erlernen. Die Kompetenzentwicklung sollte in Form von (unbenoteten) Lernaufgabe gestaltet sein, die die Lernenden zum einen auf die komplexere (benotete) Leistungsaufgaben, welche unterschiedlich offen gehalten sein können, vorbereiten. Zum anderen können sie der Lehrperson auch dazu dienen, individuelle Vorerfahrungen, Einstellungen und bereits vorhandene Kompetenzen der Lernenden zu diagnostizieren. Grundsätzlich sind alle Aufgaben so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Die zu erreichenden Kompetenzen bauen über die Jahrgangsstufen hinweg **progressiv** aufeinander auf. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll der Kunstunterricht also sukzessive in seiner Komplexität und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden. Dazu dienen auch zunehmend individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen. Insgesamt ist im Sinne der **individuellen Förderung** und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe und Aufgabenformate sowie Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen, Mitwirkung und Partizipation zu gewährleisten. Darüber hinaus ist Fachunterricht auch immer Sprachenunterricht. Auch im Kunstunterricht gilt es sprachsensibel zu agieren und den Lernenden durch geeignete Unterstützungssystem beim Erlernen der Fachsprache zu helfen.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse **dokumentieren**. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation und werden in einem Hefter gesammelt. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Lernenden, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen **Evaluationen** abgeschlossen. Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren (siehe Kap. 4)

Bei den Kunsträumen handelt es sich um **Fachräume**, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Die Lernenden dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten.

Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller individuell notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden. Den allgemeinen Fegedienst übernimmt dabei immer der wöchentlich wechselnde Ordnungsdienst der Klasse.

Die Nutzung eines mobilen Endgerätes (unabhängig ob Tablet, Laptop oder Handy) seitens der Lernenden im Kunstunterricht ist nur mit der Erlaubnis der Lehrkraft gestattet. Diese muss vor der Benutzung eingeholt werden bzw. wird durch diese erteilt. Die Fachschaft hat sich des Weiteren gegen das Musik hören während praktischer Arbeitsphasen über die privaten Geräte in der Sekundarstufe I ausgesprochen.

Auch im Kunstunterricht der Sekundarstufe I sind **Hausaufgaben** ein fester Bestandteil des Unterrichtsgeschehens und ergänzen die unterrichtliche Arbeit entsprechend der Hausaufgabenerlasses. Sie dienen jedoch seltener der regelmäßigen Unterrichtsvor- und nachbereitung im engeren Sinne, sondern einer sinnvollen und individualisierten Ergänzung in Bereichen wie z.B. der Material-, Vorlagenrecherche oder Ideenfindung. Diese Hausaufgaben können einmalig (z.B. Arbeitsmaterialien organisieren, Texte vorbereitend lesen, kurze Recherchen durchführen etc.) oder über einen längeren Zeitraum (z.B. Portfolioarbeit, Referate, umfangreiche Recherchen oder Materialsammlungen etc.) hinweg laufen und sind insbesondere wichtig für die gestaltungspraktische Arbeit im Unterricht.

Ferner wird darauf hingewiesen, dass das Arbeitspensum des Faches Kunst in der Regel im Unterricht zu bewerkstelligen ist. **Abgabetermine** gestaltungspraktischer Arbeiten werden rechtzeitig bekanntgegeben und sind daher von den Schülerinnen und Schülern einzuhalten. Im Ausnahmefall wie bspw. bei Krankheit ist unverzüglich Kontakt mit dem Lehrer oder der Lehrerin aufzunehmen, um eine individuelle Absprache zu vereinbaren. Unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeiten (oder vergessenes Material, Fehlzeiten ...) machen es in Einzelfällen notwendig, Phasen der Fertigstellung nach Hause zu verlegen. Teilweise wünschen die Schüler und Schülerinnen es auch selbst, eine Verbesserung oder Variation zu Hause zu erstellen bzw. fortzuführen. An dieser Stelle soll jedoch auch darauf verwiesen werden, dass die Bewertung des Prozesses es verlangt, die Lernenden im Unterricht arbeiten zu sehen, sodass eine gänzlich häusliche Anfertigung nicht möglich ist.

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Durch sie soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten (Kompetenzen) in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Der ausgewiesene Zeitbedarf (in Doppelstunden) versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Lernenden, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Zudem trägt er den unterschiedlichen Stundentafeln in den verschiedenen Profil-Klassen Rechnung. Abweichungen über die Reihenfolge und den Umfang sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich und wünschenswert (vgl. §4 ADO). Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans und die verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz bezüglich Materialien, Methoden, etc. Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe	Thema der Unterrichtsvorhaben
5	 "Schau her, wer ich bin!" – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen "Das Bekannte im Unbekannten" – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten "Farbspiele" – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen "Mein Draußen-Erlebnis" – erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren
6	 "Dem Zufall Raum geben – vom experimentellen Verfahren zur Imagination" "Plastisches (be)greifen" – Ideen plastische Gestalt geben "Ein Bild sagt mehr als tausend Worte" – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen
7	 "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile" – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren "Etwas festhalten und weiterspinnen" – Körper in ihrer Gestalt mittels Parallelprojektion dokumentieren und fiktional erweitern.
8	 "Visuell gelenkt werden und lenken" – Beeinflussung durch Farbe, Form, Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen. "Auf der Fläche in den Raum blicken" – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.
9	 "Mit (Aus-)Druck gestalten" – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung einsetzen. "In den Fokus rücken" – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.
10	 "Erfinden, konstruieren, bauen" – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum Raum-Modell vordringen. "Aktionen in Raum und Zeit" – Die künstlerische Aktion und die filmische Dokumentation als Strategien zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5

1) "Schau her, wer ich bin!" – Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

• beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkte > Malerei / Grafik / Fotografie: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt);
- Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, ...)
- Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/ Medien

- Zeichenmittel auch farbige (Bleistifte, Buntstifte)
- Zeichenblock
- Ggf. Deckfarben, Borsten- und Haarpinsel
- Kunstheft/er
- Präsentationsmedien
- ggf. fotografisches Selbstporträt

Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit Selbstdarstellungen auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methoden

- Präsentation von Zwischen- und Untersuchungsergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse

Diagnose

Eingangsdiagnose zu produktionsorientierten Kompetenzen aufgrund des Wechsels in die Sekundarstufe

Evaluation

Aspektbezogene Evaluation des UV

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

2) "Das Bekannte im Unbekannten" – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen,

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Form, Material
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich PRODUKTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen,

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)
- Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)
- Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 12 - 14 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien

- diverse Zeichenmaterialien (z.B. Bleistifte unterschiedlicher Härte, Graphitblöcke, Fineliner, Tusche...)
- Kunstheft(er)
- eventuell Skizzenheft
- Präsentationsmedien
- Gegenstände mit wechselnder Oberfläche

Frottage: Abreiben div. Oberflächen, Zusammenstellen zu Sammlung in Form von Leporello o.Ä.

Max Ernst Bsp. für Frottage, eigene Gestaltung eines Fantasiewesens

Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit unterschiedlichen Zeichentechniken und Frottage v.a. in fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
- experimentelles Arbeiten
- Präsentation von Zwischen- und Untersuchungsergebnissen
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse

Diagnose

Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen

Evaluation

aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

3) "Farbspiele" – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Farbe, Form
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Fiktion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen
- Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld
- (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)

Zeitbedarf: ca.5 bis 6 Doppelstunden

• sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen

• ggf. Skizzenheft/Portfolio

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien Wasserfarbkasten (Acrylfarben, Aquarellfarben) Haar- und Borstenpinsel verschiedener Größen Dokumentenkamera, Präsentationsmedien, Tafel Kunstheft(er), Sammelmappe 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Malerei auseinandergesetzt haben	
 Fachliche Methoden Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Farbbeziehungen) Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben	

4) "Mein Draußen-Erlebnis" – erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen,

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Form, Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualitäten (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen,

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Erlebtes visuell erzählen
- Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien • Wasserfarbkasten (ggf. Acrylfarben, Aquarellfarben) • Haar- und Borstenpinsel verschiedener Größen • Dokumentenkamera, Präsentationsmedien, Tafel • Kunstheft(er), Sammelmappe	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit unterschiedlichen Landschaftsdarstellungen v.a. in narrativen Bildwelten auseinandergesetzt haben.	
 Fachliche Methoden Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Farbe und Raum) Präsentation von Zwischen- und Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen des Bereiches Produktion	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 6

1) "Dem Zufall Raum geben – vom experimentellen Verfahren zur Imagination"

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Material, Farbe
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkte > Malerei, Grafik: Narration, Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen
- Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehren- den, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien diverse Farben (z.B. Wasserfarben, Acrylfarben, Gouache, Tusche, Druckfarben) sowie Malwerkzeuge (Pinsel, Schwämme, Spachtel und unkonventioneller Art); Druckmaterial für z.B. Décalcomanie, Monotypie-Verfahren, Materialdruck (Druckverfahren ohne Presse) diverse Papiere und Bildfragmente aus unterschiedlichen Zusammenhängen; Scheren, Kleber Kunstheft(er), Sammelmappe Präsentationsmedien 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit aleatorischen Verfahren (und ungewöhnlichen Werkzeugen) im Bildfindungs- und Gestaltungsprozess und dem Prinzip Collage auseinandergesetzt haben sowie fantastische/ surreale/ fiktionale Bildwelten.	z.B. Max Ernst, Picasso, Dubuffet, Pollock
Fachliche Methoden Perzept, assoziative Methoden Experimentelles und erprobendes Arbeiten Portfolio Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse ("Expertengutachten")	

Diagnose Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Zufallsstrukturen und zweidimensionale Fundstücke form- und materialbezogen zu betrachten und in einen neuen Bildzusammenhang zu überführen; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2) "Plastisches (be)greifen" – Ideen plastische Gestalt geben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich PRODUKTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Raum, Material, Form
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision, Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich PRODUKTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich REZEPTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen
- Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 10 - 12 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände, Fundstücke, Pappen verschiedener Stärken Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband Farben, Pinsel Ton Tonwerkzeuge, Holzbrettchen, alte Handtücher, Tüten Präsentationsmedien Tische zur Bereitstellung des Materials und zur Präsentation 	
 Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit Verfahren plastischen Arbeitens auseinandergesetzt haben 	
Fachliche Methoden Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) experimentelles und erprobendes Arbeiten Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen ggf. Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

3) "Ein Bild sagt mehr als tausend Worte" – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich PRODUKTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Material, Form
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkte > Bildstrategien, Personale/soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration, Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten
- Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung
- differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien Zeichenpapier und Zeichenmittel (z.B. Bleistifte / Filzstifte / Fineliner / Tusche) Kunstheft(er) Dokumentenkamera, Präsentationsmedien, Tafel 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk grafisch mit raumschaffenden Mitteln auseinandergesetzt haben	
 Fachliche Methoden Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) experimentelles Arbeiten Präsentation von Zwischen- und Untersuchungsergebnissen Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	
Evaluation • diverse Feedbackmethode (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe	

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

1) "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile" – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Material, Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion / Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Form- beziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

• erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Assemblage / Montage
- Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
- Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)
- Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)

Materialien/ Medien

- diverse plastische Materialien
- Zeichenpapier und Zeichenmittel
- Kunstheft(er)

Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekt

- Aufbauende, dreidimensionales Arbeiten und dreidimensionale Oberflächenstrukturen
- Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Fachliche Methoden

- wissenschaftspropädeutisches Arbeiten mit Hilfe von Fragestellungen bei den Materialerkundungen und -experimente sowie Verfremdungen
- additive plastische Verfahren
- erläuternde Skizzen
- aspektgeleitete Reflexion
- aspektgeleitete Bildbetrachtungen auch unter Zuhilfenahme produktiver Rezeptionsverfahren

Diagnose

- zum plastischen Darstellungs- und Gestaltungsvermögen und zu Formeigenschaften und -beziehungen aber auch zum Lernerprofil
- prozessbegleitende Schülerbeobachtungen

Evaluation

 diverse Feedbackmethoden (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien: z. B. Ton, Fundstücke (auch Naturmaterialien), Pappmaché, Draht, Verpackungsmaterial, Pfeifenreiniger, diverse Papiere, Holz, ...

mögliche thematische Ausrichtungen:

"Als Weltraumforscher durch die Galaxis"

- Planeten/All
- Monster/Aliens/Flugobjekte
- (Fantasie-)Tiere
- Roboter/ Maschinen/ Maschinenmenschen

Künstlerbeispiele/Epochen:

Thomas Saraceno, GeGo, Gerhard Seyfried (Teekesselraumschiff), Tomi Ungerer (Tischplanet, 1987), Raoul Hausmann (Mechanischer Kopf, 1919)

Surrealismus

mögliche Anreger:

Richard Serras Verblist zu skulpturalen Handlungen, fotografische Bildausschnitte von "Planeten" im Alltag (Rotkohl, Salami, Brot, Fußball etc.), Küchengeräte, grafische und malerische Entwürfe zu fantastischen Flugobjekten, Filmausschnitte/Stils aus Star Wars, Star Trek, Mortal Engines

besonders zu beachten sind die "Additionsverfahren" unterschiedlicher Materialien: Kleben, Stecken, Binden, Heften, …

zur Diagnose: Eingangscheck in Form einer Lernaufgabe, Schatzsuche

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

zu den Feedbackmethoden: Schüler-Selbstevaluation in den Lernphasen, Feedback für die Lehrperson (z. B. SEfU) am Ende

2) "Etwas festhalten und weiterspinnen" – Körper in ihrer Gestalt mittels Parallelprojektion dokumentieren und fiktional erweitern.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Form
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Dokumentation, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefü- gen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

• Erarbeitung der Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale der Parallelperspektive (Isometrie) und weiterer raumschaffender Mittel

Zeitbedarf: ca.12-14 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien diverse Zeichenmaterialien (z.B. Bleistifte unterschiedlicher Härte, Lineale, Geodreiecke, Fineliner, Filzstifte, Buntstifte,) Kunstheft(er) ggf. Skizzenheft Präsentationsmedien 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk damit beschäftigt haben einen räumlichen Eindruck hervorzurufen (Entwicklung von einfachen raumschaffenden Mitteln bis zur Kunst der Perspektive)	
Fachliche Methoden Bildbeschreibung spektgeleitete Bildbetrachtungen Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen spektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens	

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8

1) "Visuell gelenkt werden und lenken" – Beeinflussung durch Farbe, Form, Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, Grafik: Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),

- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

• Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung

Zeitbedarf: ca. 18-20 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien diverse Zeichenmaterialien (z.B. Bleistifte unterschiedlicher Härte, Graphitblöcke, Fineliner, Tusche) diverse Malmaterialien (z.B. Deckfarbe, Acrylfarbe, Pinsel,) Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft Präsentationsmedien Impulse von Werbungen/Plakaten 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Aktuelle und vergangene Beispiele aus der Werbung sowie Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit Text-Bild-Kombinationen im Bildfindungsund Gestaltungsprozess auseinandergesetzt haben.	

Fachliche Methoden • Perzept, assoziative Methoden • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Farbe und Raum) • erläuternde Skizzen • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen **Evaluation** • diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe als Selbsteinschätzung Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio

2) "Auf der Fläche in den Raum blicken" – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel (Größenverhältnisse, Staffelung, Hell-Dunkel; Farbe ...)
- Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; ggf. Übereck-Konstruktion (2 Fluchtpunkte)

Zeitbedarf: ca. 12-14 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregu
	oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien diverse Zeichenmaterialien (z.B. Bleistifte unterschiedlicher H. Lineale, Geodreieck, Fineliner, Buntstifte, Tusche) Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft Präsentationsmedien Impulse durch Fotografien	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche As Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in Werk mit Möglichkeiten perspektivischer Illusion auf der Fläche einandergesetzt haben sowie ggf. deren bewusster Brechung in tischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten.	
Fachliche Methoden Perzept, assoziative Methoden Experimentelles und erprobendes Arbeiten erläuternde Skizzen Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von chungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Erstellen einer Ausstellung	
Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen	
Evaluation diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben unehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe aus Selbsteinschätzung	

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- gestaltungspraktische(s) Produkt(e)
- Zwischenbesprechungen/-reflexionen
- mündliche und produktive Mitarbeit während der produktive rezeptiven Lernaufgaben
- sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen
- ggf. Skizzenheft/Portfolio

2.2.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

1) "Mit (Aus-)Druck gestalten." – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung einsetzen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen.
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, Form, Farbe, Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen
 – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druck- stock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen x
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgeeignete Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel)
- ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisierend)
- experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen, Serien)

Zeitbedarf: ca. 14-16 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
(Festlegung durch die Fachkonferenz)	(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien diverse Materialien und Druckträger (z.B. Linoleum, Holz, diverse strukturierte Materialien, diverse Papiere in unterschiedlichen Qualitäten und Farben), Druckwerkzeug und -farben, Transparentpapier Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft Präsentationsmedien Abbildungen der populären Kultur / Alltagsmedien oder eigene Fotografien oder geeignete Werke der Kunstgeschichte als Ausgangspunkt 	

Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die auf verschiedene (Hoch-) Druckverfahren als Mittel zur Ausdruckssteigerung zurückgreifen und/oder mögliche Verfahren (z.B. mehrfarbiger Druck, Tontrennung / Flächengestaltung) nachvollziehbar machen.	zum Hochdruck allgemein: z.B. Kollwitz, Munch, Heckel, Picasso zu Verfahren: z.B. Warhol, Illustrationen z.B. Nancy Stahl
Fachliche Methoden Perzept, assoziative Methoden Experimentelles und erprobendes Arbeiten erläuternde Skizzen Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Erstellen einer Ausstellung	
Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen	
Evaluation diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe als Selbsteinschätzung	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2) "In den Fokus rücken." – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich REZEPTION: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

 analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,

- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheberund Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);
- Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/"Inszenierung"/Beeinflussung

Zeitbedarf: ca. 12-14 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien Kamera, Smartphone, Tablet, Laptop, Computer, digitale Bildbearneitungprogramme Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft Präsentationsmedien 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem fotografischen Werk u.a. mit Persuasion auseinandergesetzt haben.	
Fachliche Methoden Perzept, assoziative Methoden Experimentelles und erprobendes Arbeiten erläuternde Skizzen Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Erstellen einer Ausstellung	
Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen	

Evaluation diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe als Selbsteinschätzung	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2.2.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10

1), Erfinden, konstruieren, bauen" – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum Raum-Modell vordringen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte >Fläche, Raum, Form, Material
- IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkte >Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, Architektur: Dokumentation, Fiktion/Vision.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandt- schaften und -kontraste).
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum- Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei- Fluchtpunktperspektive
- Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten- Modellierung
- Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten

Zeitbedarf: ca. 14-16 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
 Materialien/ Medien diverse Zeichenmaterialien (z.B. Bleistifte unterschiedlicher Härte, Graphitblöcke, Fineliner, Tusche) diverse Materialien zur plastischen Gestaltung (Pappe, Holz, Ton,) Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft Präsentationsmedien Impulse von Reisen/Erinnerungen 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit perspektivischen Konstruktionen sowie Architektur im Bildfindungs- und Gestaltungsprozess auseinandergesetzt haben.	
Fachliche Methoden Perzept Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Raum) Experimentelles und erprobendes Arbeiten erläuternde Skizzen angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Erstellen einer Ausstellung	
Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen	
Evaluation diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungsaufgabe als Selbsteinschätzung	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2) "Aktionen in Zeit und Raum" – Die künstlerische Aktion und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen.

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, Zeit

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film, Aktion: Dokumentation, Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich **PRODUKTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,

- planen und realisieren auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich **REZEPTION**: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheberund Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)
- ggf. Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten
- Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation
- Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung
- begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion Dokumentation/Persuasion)

Zeitbedarf: ca. 18-20 Stunden

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

 Materialien/ Medien diverse digitale Werkzeuge zur Bild- und Tonaufnahme und deren Bearbeitung Kunstheft(er) eventuell Skizzenheft / Portfolio Präsentationsmedien Impulse von Reisen/Erinnerungen/Karten 	
Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit filmischen und performativen Ausdrucksmitteln beschäftigt haben unter Berücksichtigung des Faktors Zeit.	
 Fachliche Methoden Perzept, assoziative Methoden Experimentelles und erprobendes Arbeiten erläuternde Skizzen Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen; Erläuterung des Arbeitsprozesses Erstellen einer (digitalen) Ausstellung 	
Diagnose • prozessbegleitende Schülerbeobachtungen	
 Evaluation diverse Feedbackmethoden zwischen SuS (Feedback geben und annehmen) auch im Zusammenhang mit der Leistungs- aufgabe als Selbsteinschätzung 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Zwischenbesprechungen/-reflexionen • mündliche und produktive Mitarbeit während der produktiven sowie rezeptiven Lernaufgaben • sonstige schriftliche/bildnerische Dokumentationsformen • ggf. Skizzenheft/Portfolio	

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Objektivität und dadurch Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans. Die Fachkonferenz hat im Einklang mit diesen Rahmenbedingungen die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Lernenden transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Die Beurteilung erfolgt lediglich im Bereich der Sonstigen Leistungen, da im Fach Kunst keine schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten) geschrieben werden.

2.3.1 Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen"

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs "Sonstige Leistungen" sind die in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption). Im Beurteilungsbereich wird die im Unterrichtsgeschehen erkennbare Kompetenzentwicklung der Lernenden durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erfasst. Diese Beiträge werden zudem kontinuierlich (z.B. Unterrichtsbeobachtungen) sowie punktuell (z.B. gestaltungspraktische Leistungsaufgaben) ermittelt. Zum Beurteilungsbereich zählen:

- schriftliche Beiträge im bzw. zum Unterricht (z.B. in Form von individuell oder kooperativ erstellten Arbeitsergebnissen, Protokollen, erläuternden und analysierenden Skizzen, Schaubildern bei Analysen, entwickelt in Heften/Mappen, Skizzenbüchern, Werkbegleitbüchern, Portfolios, ggf. auch kurze schriftliche Übungen ("Tests"), Hausaufgaben) und
- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen; Reflexionen im Prozess der Bildfindung, Referate etc.) und
- gestaltungspraktische Beiträge (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte (auch in Gruppen), aber auch Materialsammlungen, Werkbegleitbücher, Prozessdokumentationen etc.).

Je nach tatsächlicher Verteilung der Kompetenzbereiche Rezeption und Produktion im jeweiligen Unterricht müssen die Leistungen der Lernenden unterschiedlich gewichtet werden. Überwiegt der Anteil der Produktion deutlich, so ist dies in der Gewichtung der Anteile innerhalb der Gesamtnote deutlich zu machen.

2.3.2 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für die Lernenden transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen, mündlichen als auch gestaltungspraktische Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge,
- Kontinuität der Beiträge und
- Quantität der Beiträge.

Für die schriftliche und mündliche Mitarbeite gelten u.a. zusätzlich die

- sachliche Richtigkeit,
- angemessene Verwendung der Fachsprache,
- Methodenkompetenz,
- Darstellungskompetenz,
- Komplexität/Grad der Abstraktion,
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess und die
- Differenziertheit der Reflexion.

Bei gestaltungspraktischen Arbeiten:

- Dokumentation des Prozesses,
- Grad der Selbstständigkeit im Arbeitsprozess (Themenfindung/Prozess),
- Einhaltung gesetzter Fristen,
- Komplexität und Originalität,
- Präzision,
- Reflexion des eigenen Handelns und
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung.

Das Bewertungsraster im Anhang gibt einen allgemeinen Überblick über die Kriterien im Bereich der Sonstigen Mitarbeit bezogen auf vorrangig mündliche und schriftliche Beiträge. Die Bewertung der gestaltungspraktischen Produkte (in Form von Leistungsaufgaben) erfolgt anhand von Kriterien, die sowohl den Prozess als auch das Produkt in den Blick nehmen und aus dem Unterricht erwachsen sind.

2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in schriftlicher und mündlicher Form, z.B.: als Feedback über die Leistungsaufgaben, in individueller Beratung, in Gesprächen mit den Lernenden als Gruppe oder in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen. Die Form der Rückmeldung empfiehlt sich als adressatengerecht aufbereitetes Bewertungsraster, in dem die Kriterien der Bewertung ggf. von der Lehrperson kommentiert sind. Die Leistungsrückmeldung erfolgt darüber hinaus nicht nur zum gestaltungspraktischen Produkt sondern zeigt ebenso Entwicklungspotential bezüglich der Fachmethoden und Lernstrategien (Prozess) auf.

2.3.4 Konzept zur Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Lernenden

Leistungsstarken wie auch leistungsschwachen Lernenden werden im Unterricht durch verschiedene Aufgabenformate und Unterrichtsmethoden sowie durch individuelle Hilfestellungen durch Lehrende und Lernende ihren Fähigkeiten entsprechend unterstützt. Dadurch sollen sie die Möglichkeit erlangen, eigene Zugänge zu finden und dem eigenen Lern- und Entwicklungsstand entsprechend komplexe Lösungswege zu entwickeln.

Zudem fördert das Fach Kunst am Grabbe-Gymnasium leistungsstarke Lernende, indem auf diverse Wettbewerbe von Organisationen und Workshops an Universitäten, Museen und Akademien aufmerksam gemacht wird und im Falle einer Teilnahme durch den Lehrer beraten und unterstützt wird. Des Weiteren besteht für die Schüler die Möglichkeit, an den diversen an der Schule angebotenen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen und hier ihre praktischen Erfahrungen interessengeleitet zu vertiefen und zu erweitern. Darüber hinaus gibt es ein künstlerisches Angebot im WPII Bereich ab der Jahrgangsstufe 9: "Kunst und Design", wo weiteren ästhetischen Ausdrucksformen Raum gegeben werden kann.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Gegensatz zu vielen anderen Fächern gibt es für das Fach Kunst kein eingeführtes Lehrwerk, mit dem regelmäßig oder gar ausschließlich gearbeitet wird. Gleichwohl stehen den Lernenden sowie Lehrenden im Sammlungsraum 100 eine Auswahl an Unterrichtswerken in halben oder ganzen Klassensätzen, Fachbüchern, Katalogen, Bildbänden und Übungsheften zur Verfügung, auf die in unterschiedlichster Weise Lehrende und Lernende zurückgreifen können. Gleiches gilt für die Bildersammlung großformatiger Reproduktionen. Ferner beinhaltet die Sammlung der Fachschaft Kunst diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge oder auch Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können.

Die Fachkonferenz hat darüber hinaus eine im Anhang befindliche Übersicht über eine Grundaustattung an Arbeitsmitteln erstellt, die nicht unter den Lernmittelbegriff fallen und als Teil der allgemeinen persönlichen Ausstattung von den Eltern oder Erziehungsberechtigten bereitgestellt werden müssen.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt derzeit eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fachund aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Das Fach Kunst leistet darüber hinaus seinen Beitrag zur Implementation des Medienkomtenzrahmen NRW im Kompetenzbereich des Produzierens und Präsentierens. Dort sind es vor allem die Teilkompetenzen der Gestaltungsmittel und der Produktion und Präsentation, die spiralcurricular über die gesamte Schullaufbahn in unterschiedlichsten Kontexten des Kunstunterrichtes angesteuert und ausgebaut werden. Diese Kompetenzen des MKR sind bereits in den konkretisierten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans integriert worden, sodass eine konkrete Ausweisung nicht mehr nötig erscheint. Ebenso sind die Bereiche der Verbraucherbildung berücksichtigt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als "dynamisches Dokument" zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von den Lernenden wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür können u.a. auch die Online-Angebote SEFU (Schüler als Experten für Unterricht, www.sefu-online.de) oder eigens erstellte Feebackbögen über edkimo genutzt werden.

4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der Evaluation findet sich die Fachschaft zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Anhang

Übersicht über eine Auswahl an Kriterien der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

Note	Zusammenfassende Bewertung	Teilnahme	Inhalte/Fachwissen	Arbeitsweisen/Methode
1	Die Leistungen entspre- chen den Anforderun- gen im besonderen Maße.	Ständige aktive und regelmäßige Mitarbeit; häufige Übernahme von Aufgaben mit eigenständiger Bearbeitung.	Erkennen von Problemen und deren Einordnung in größere Zusammenhänge, eigenständige gedankliche Leistungen als Beitrag zur Problemlösung. Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind immer fachbezogen und umfangreich sowie vollständig vernetzt (aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen/UVs).	Sichere und selbstständige Anwendung von Arbeitsweisen und Methoden, angemessene Organisation wesentlicher Prozesse (z.B. Materialsammlung, Arbeitsplatzpflege, Einhaltung von Fristen,)
2	Die Leistungen entspre- chen den Anforderun- gen voll.	Aktive und regel- mäßige Mitarbeit in der Mehrzahl der Stunden; Übernahme von Aufgaben mit eigenständiger Bearbeitung.	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; es sind Kenntnisse vorhanden, die über die konkrete Unterrichtsreihe hinausgehen.	Weitgehend selbstständige Anwendung von Arbeitsweisen und Methoden, angemessene Organisation wesentlicher Prozesse.
3	Die Leistungen entspre- chen den Anforderun- gen im Allgemeinen.	Überwiegend freiwillige und noch regelmäßige Mitarbeit im Un- terricht.	Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; es erfolgt eine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Durch Anleitung unterstützte, aber teilweise auch selbstständige Anwendung von Arbeitsweisen und Methoden: Ansätze zur Problemlösung, im Wesentlichen angemessene sprachliche Darstellung, angemessene Organisation wesentlicher Prozesse.
4	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, ent- sprechen aber im Gan- zen noch den Anforde- rungen.	Gelegentliche und noch freiwillige Mitarbeit.	Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behan- delten Thema und sind im Wesentlichen noch richtig.	Schwierigkeiten bei Anwendung grundlegender Arbeitsweisen und Methoden, grundlegende Organisa- tion wesentlicher Prozesse.
5	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Sehr wenig freiwillige Mitarbeit.	Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig. Die fach- und themenbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten sind nur wenig ausgeprägt.	Mängel bei Anwendung grundlegender Arbeitsweisen und Methoden sind in absehbarer Zeit noch behebbar, grundlegende Organisation erfolgt eher schleppend und unter Hilfestellung.
6	Die Leistungen entspre- chenden Anforderun- gen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Keine freiwillige Mitarbeit.	Äußerungen nach Aufforde- rung sind falsch oder erfolgen nicht.	Grundlegende Fertigkeiten bzgl. Arbeitsweisen und Methoden fehlen.

Übersicht über die im Kunstunterricht benötigten Arbeitsmittel

- Bleistifte in den Stärken HB = 0 (gängige Stärke), 2B, 4B; Radiergummi, Anspitzer
- mehrere **Buntstifte** (weich und starkfarbig)
- Schere, Klebestift
- ein schwarzer Fineliner
- Zeichenblock DIN A 3 (beide Seiten verleimt, damit sich das Blatt nicht wellt); dieser wird im Kunstraum deponiert
- Sammelmappe DIN A 3 (Kunstraum)
- Schnellhefter DIN A 4 mit weißen Blättern für Skizzen / Übungen und zum Beschriften und 3-4 Prospekthüllen zum Sammeln von Bildern / Kopien
- Deckfarbkasten (vorzugsweise Pelikan), 12 Farben
- Mallappen (kleiner Baumwollstoffrest oder dünner Spüllappen)
- 3 Borstenpinsel (Größe 6, 12 und ein weiterer nach eigener Vorliebe feiner oder breiter, gerne Synthetikborsten für gute Malergebnisse)
- 3 Haarpinsel (Größe 2, 4, 10; = Kunsthaarpinsel, die eine gute Spitze für feinere Malarbeiten haben, z.B. Da Vinci Junior Synthetics oder andere); die Pinsel sollten entweder in einem "Schlamper"- oder Rollmäppchen verwahrt oder im Mallappen eingerollt und mit einem Band zum Bündel zusammengebunden werden (Kunstraum)
- evtl. Malkittel oder ein altes T-/Sweatshirt (Kunstraum)

Bitte alle Materialien mit **Vornamen, Namen und Klasse** kennzeichnen! (Am besten mit einem wasserfestem Stift.)